Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 64. Halle, Dienstag 17. März 1891. 183. Jahrgang.

Halle, den 16. März.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Die Majestäten** wohnten am Sonntag Vormittag dem Gottesdienst in der Dreifaltigkeits-Kirche bei, woselbst Konsistorialrath D. Dryander die Predigt hielt.

* **Die „Hamburger Nachrichten"** bezeichnen alle Nachrichten von der Annäherung Bismarcks und der Regierung als wahrheitswidrig, schon weil keinerseits das Bedürfniß dafür vorläge, ebenso wenig eine prinzipielle Differenz vorhanden sei, welche ein solches Bedürfniß erzeuge oder auch nur Stoff zur Verständigung böte. Bezüglich Waldersees Besuch bei Bismarck sagen die „Nachrichten", der Besuch bestätige nur die bekannte Thatsache, daß ernsthafte Verstimmungen zwischen den beiden Männern nie vorhanden gewesen. Es bestanden wohl zuweilen Meinungsverschiedenheiten, aber nie eine politische Gegnerschaft. Uebrigens werde Bismarck demnächst einen Gegenbesuch bei Waldersee machen.

* **Der Reichskanzler v. Caprivi** war zum Vortrag bei dem Kaiser. In Abgeordnetenkreisen will man dem Gegenstand dieses Vortrages, der keine hochpolitische, sondern eine persönliche Angelegenheit betreffen soll, besondere Bedeutung beilegen; es heißt, die nächsten Tage würden darüber klärenden Aufschluß bringen. Es sei hierbei bemerkt, daß die in mehreren Provinzialzeitungen systematisch verbreiteten Nachrichten von der erschütterten Stellung des Reichskanzlers als völlig leeres und haltloses Gerede anzusehen sind.

* **Landtagsabgeordneter Schoof** erläßt in Bezug auf die Aufstellung des Fürsten Bismarck eine recht naive Erklärung und setzt sich hierin gegenüber dem nationalliberalen Centralwahl-Comité auf das hohe Pferd. Es sei ihm niemals, so heißt es in der in mehreren Blättern veröffentlichten Erklärung, in den Sinn gekommen, zu erklären, daß sein Vorschlag mit Zustimmung oder im Auftrag des Berliner Centralwahl-Comités erfolgt sei, da er in dieser Sache niemals mit demselben verhandelt habe, hätte er von demselben wohl die Rückficht erwarten dürfen, daß er vor Veröffentlichung jener Dementirung über den Sachverhalt gefragt worden wäre. Die Aufstellung der nationalliberalen Kandidaten im 19. hannoverschen Wahlkreise sei stets von den Wählern dieses Kreises erfolgt, und in vorliegendem Falle von dieser selbstständigen Thätigkeit abzuweichen, lag um so weniger Veranlassung vor, als auch zahlreiche nationalliberale Abgeordnete, mit denen ich in Berlin persönlich Rücksprache genommen hatte, diese Kandidatur durchaus lebhaft gebilligt haben."

* **Wie der „Köln. Ztg."** aus München berichtet wird, soll in dortigen Abgeordnetenkreisen behauptet werden, Windthorst habe den Abgeordneten Porsch (Breslau) als geeigneten Nachfolger in der Führung der Centrumspartei bezeichnet (?). Aus Geestemünde wird demselben Blatte gemeldet, Abgeordneter Schoof habe erklärt, er verbürge sich mit seinem Landtagsmandat dafür, daß Fürst Bismarck die vollzogene Wahl zum Abgeordneten annehmen werde.

* **Die Handelsvertragsverhandlungen** mit den deutschen Delegirten werden heute in Wien wieder aufgenommen. Das „Fremdenblatt" sagt, der Gegensatz der Anschauungen trete erst jetzt bei vielen Punkten zu Tage, doch habe keine Zurückziehung der bereits erfolgten Zugeständnisse bisher stattgefunden.

* **Reichskommissar v. Wissmann** ist am 12. März Nachmittags von seiner Expedition gegen die Aufständischen am Kilimandscharo und in Usambara wieder in Bagamoyo eingetroffen. Verluste sind an Deutschen keine, an Eingeborenen nur geringe zu verzeichnen. Anfang nächster Woche begiebt sich Wissmann mit seinem Stab nach Sansibar und von da nach Dar-es-Salaam, wo auch nach der am 12. April erfolgten Ankunft des zukünftigen Gouverneurs Freiherrn von Soden die Uebergabe der Geschäfte stattfindet. Major von Wissmann und die Offiziere, die ihren Abschied nahmen, treten am 2. Mai ihre Heimreise an und treffen am 25. Mai in Neapel ein. Weiter erfährt die „Vossische Zeitung", daß Major von Wissmann aus dem Reichsdienste ausscheiden wird, sich jedoch nach kurzem Aufenthalt in Berlin nach Sansibar zurückzubegeben gedenkt, um dort die Leitung einer Privatexpedition nach dem Viktoria Nyanza zu übernehmen. Fragliche Expedition soll außer den zum Transport nöthigen 4000 Trägern für den zerlegbaren „Wissmann-Dampfer", noch 1—1,000 Träger (mit Tauschartikeln beladen) zählen und Anfangs August von Saadani nach dem „Inneren" abgehen.

* In Bezug auf das **Mahl beim österreichischen Botschafter**, welchem das Kaiserpaar beiwohnte, wird noch zur Ergänzung mitgetheilt, daß, dem Beispiele des Kaisers folgend, sich der größere Theil der den Zigeunern zuhörenden Herren im Rauchzimmer setzte, während einige nach Belieben stehen blieben. Den Feldmarschall Grafen Moltke forderte der Kaiser auf, neben dem von dem Allerhöchsten Herrn bereits eingenommenen Sessel Platz zu nehmen, blieb also nicht, wie es zuerst irrthümlich hieß, vor dem Grafen stehen.

* **Der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. von Stephan**, welcher vor einigen Tagen einen Anfall von Influenza zu überstehen hatte, hat sich nach Karlsbad begeben, um die Osterferien zu einer Brunnenkur zu benutzen. Derselbe gedenkt anfangs April nach Berlin zurückzukehren.

* **Durch einen Erlaß des Kultus- und des Finanzministers** sind die königl. Regierungen ermächtigt worden, die am 1. jedes Monats fälligen, aus der Staatskasse zu leistenden Pensionsbeträge an pensionirte Volksschullehrer und Lehrerinnen künftig in denjenigen Fällen, in welchen der erste und zweite Monatstag auf Sonn- bezw. Festtage fallen am letzten Tage des Vormonats zahlen zu lassen.

* Ueber die Einkommens- und persönlichen Verhältnisse der **preußischen Lehrer-Emeriten** finden gegenwärtig regierungsseitig Erhebungen statt. Die „B. Pol. Nachr." schreiben darüber:

Am 1. April 1890 waren in Preußen 2719 Lehrer und Lehrerinnen, welche vor dem 1. April 1886 in den Ruhestand getreten waren, und 4102, welche nach diesem Termine aus ihrem Amte geschieden waren, vorhanden. Die Lehrer der ersteren Kategorie hatten durchschnittlich ein jährliches Einkommen aus Pension von 554 ℳ 37 ₰ und aus Unterstützung aus dem Dispositionsfonds des Etats von 176 ℳ 52 ₰, insgesammt also 730 ℳ 89 ₰; die Lehrerinnen hatten an Pension 490 ℳ 43 ₰, an Unterstützung 99 ℳ 66 ₰, zusammen 590 ℳ 9 ₰. Die Lehrer der zweiten Kategorie hatten durchschnittlich ein jährliches Einkommen von 1072 ℳ 39 ₰, wovon 1063 ℳ 22 ₰ auf die Pension und 9 ℳ 17 ₰ auf die Unterstützung entfielen; das Einkommen der Lehrerinnen stellte sich auf 612 32 ₰, darunter 586 ℳ 17 ₰ Pension und 26 ℳ 15 ₰ Unterstützung. Die erneuten Erhebungen auf diesem Gebiete sollen im Laufe des Sommers ihren Abschluß erreichen. Der Ausfall derselben wird für die Regierung in der Entscheidung der Frage maßgebend sein, ob sie eine Erhöhung der zur Unterstützung der Lehrer-Emeriten im Etat ausgeworfenen Position in Antrag bringen soll.

* **Herr Oberbürgermeister v. Forckenbeck** ist von seinem Unfalle gänzlich hergestellt und hat seine amtliche Thätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen.

* **Die Wahl des Abg. Frhr. v. Münch** (Demokrat, „wild", S. Württemberg) ist gestern von der Wahlprüfungskommission des Reichstags für giltig erklärt worden.

* **Dem Herrenhause** ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Veränderung der Grenzen einiger Kreise in den Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Sachsen, Hannover und der Rheinprovinz zugegangen.

* **Die Budgetkommission des Reichstags** berieth Sonnabend den Antrag Richter, zu erklären, daß die verbündeten Regierungen verfassungsmäßig nicht berechtigt sind, Anleihen ohne Zustimmung des Reichstags aufzunehmen im Interesse der Schutzgebiete und unter Verpfändung dortiger Einnahmen. Abg. v. Bar (dkt.), der als Referent fungirte, erörterte eingehend die rechtlichen Bedenken gegen die Aufnahme der Anleihe. Geh. Rath Kayser rechtfertigte das Vorgehen der Regierung. Abg. v. Massow (kons.) beantragte Vertagung der Berathung, da die Fraktionen noch keine Zeit gehabt hätten, sich mit der wichtigen Sache zu beschäftigen. Die Kommission beschloß demgemäß, nachdem Geh. Rath Kayser zugesagt hatte, daß bis dahin definitive Bestimmungen über die Aufnahme der Anleihe nicht getroffen würden, die Berathung zu vertagen.

* **Eine Novelle** zum Gesetz über die evangelische Kirchenverfassung ist dem Herrenhause zugegangen. Durch dasselbe wird bezweckt, den vereinigten Kreissynoden von Berlin das Recht zu verleihen, Anleihen aufzunehmen zur Errichtung neuer kirchlicher Gebäude. Bis jetzt hatten die vereinigten Kreissynoden nur das Recht, Zuschläge zur Einkommen- und Klassensteuer bis zum Betrage von 10 pCt. als Kirchensteuer umzulegen, während das Anleiherecht nur den einzelnen Parochien vorbehalten war. Der Gesetzentwurf wird damit begründet, daß der Ertrag der Kirchensteuern kaum ausreiche, die Geistlichen in wünschenswerther Zahl zu vermehren. Berlin bedürfe mindestens eines Betrages von 8 bis 10 Millionen Mark zur Ausführung des Neubaues von mindestens 10 Kirchen à 500,000 Mark und zur Erweiterung bezw. zum Neubau der nach ihrem Umfange gänzlich unzureichenden vorhandenen Kirchen.

* **In der Sitzung des Ausschusses vom Centralverbande deutscher Industrieller** am 20. März 1890 wurde bekannt, daß an dem Rücktritt des damaligen Reichskanzlers Fürsten von Bismarck nicht zu zweifeln sei. In dankbarer Erinnerung an das, was der Fürst für das Vaterland und besonders für die gewerbliche Thätigkeit der Nation gethan, wurde damals beschlossen, seitens des Centralverbandes eine Adresse an denselben zu richten und ihn um Annahme eines Ehrengeschenkes zu bitten. Das Letztere, in einem von Baurath Heyden in Berlin entworfenen und unter dessen Leitung von D. Vollgold u. Sohn in Berlin ausgeführten Tafelsilber bestehend, ist der Vollendung nahe und wird noch vor dem nächsten Geburtstage des Fürsten nach Friedrichsruh übergeführt werden. Die formelle Uebergabe durch eine Deputation des Centralverbandes wird später erfolgen.

* Wie früher bereits mitgetheilt, bestehen umfassende Pläne zur **Erweiterung der königlichen Museen**. Skizzen für die Gesammtanlage sind von den Architekten Professor Wolff und Ihne ausgearbeitet, und es ist dabei eine vom baukünstlerischen Standpunkte wie vom Standpunkte des Bedürfnisses der Museen gleichbefriedigende Lösung der Aufgabe erzielt. Die Kosten, welche die Ausführung des Bauplanes erfordern würde, sollen indessen so erheblich sein, daß für jetzt an eine Bereitstellung der erforderlichen Mittel nicht gedacht werden kann. Die Finanzlage gestattet, wie im Allgemeinen, so auch in diesem Falle nicht, über das dringendste Bedürfniß hinauszugehen. Wie verlautet, soll daher aus dem Gesammtplan nur der dringlichste Einzelbau, ein Neubau für die Antikensammlung, herausgenommen und zunächst Projekt und Anschlag dafür so vorbereitet werden, daß eine feste Grundlage für die Entschließung nach der finanziellen Seite gewonnen wird. Die Aufstellung des Projekts soll dem Architekten Professor Wolff, von welchem die ersten Bauskizzen herrühren, übertragen werden.

* Für die **internationale Kunstausstellung** in Berlin hat die Einlieferung der Werke nunmehr begonnen. Die Einsendungsfrist läuft bis zum 10. April. Die Künstler sind diesmal in der Zahl der auszustellenden Werke, besonders auch zyklischer Darstellungen, nicht beschränkt, soweit es der Raum gestattet. Die an einer Sammelstelle angenommenen Arbeiten genießen freie Hin- und Rückbeförderung zwischen dem Sitze der betreffenden Jury und Berlin. Die hier ansässigen Künstler haben dagegen die Kosten des Lokaltransportes ihrer Werke selbst zu tragen.

* **Die Führer der Bergarbeiterbewegung im Ruhrgebiet** setzen, wie die „Köln. Ztg." feststellt, alle Hebel in Bewegung, um einen allgemeinen Ausstand durchzudrücken. Für den nächsten Sonntag sind nicht weniger als 22 öffentliche Versammlungen im Ruhrgebiet angesetzt, die Zahl wäre noch größer gewesen, wenn mehr Redner aufzutreiben gewesen wären. Indessen ist nicht so viel Geld vorhanden, um Hunderttausende nur eine Woche genügend unterstützen zu können. Aller Voraussicht nach würden den Herren Bringewald, Margraf u. s. w. höchstens 30 000 Menschen folgen. — Mittlerweile haben sich, wie schon in voriger Nummer gemeldet wurde, die Abgg. Singer und Auer im Ruhrgebiete eingefunden, um von dem Ausstande abzurathen. Vorgestern haben sie in Dortmund gesprochen.

Reichstag.

Die Sonnabend-Sitzung des Reichstages eröffnete der Präsident mit einem warmen Nachruf für den Abg. Windthorst, den das Haus in tiefer Ergriffenheit stehend anhörte. In der Fortsetzung der Berathung des Militäretats traten die Abgg. v. Stauffenberg und v. Marquardsen den früheren Ausführungen des Abg. Samuela über die Militärstrafprozeßordnung entgegen und bestritten besonders, daß man sich in Baiern nach Abschaffung der Oeffentlichkeit sehne. Abg. Samuela blieb dem gegenüber bei seiner Vertheidigung des alten preußischen Verfahrens. Der Kriegsminister versicherte, daß die Militärverwaltung die Oeffentlichkeit nicht zu scheuen habe. Der sozialdemokratische Abg. Ulrich besprach in einer sehr langen und heftigen Rede die Arbeiterverhältnisse in den Gewehrfabriken, tadelte die Arbeitsordnung, die Löhne u. s. w. Seitens der Militärverwaltung wurde versichert, daß man allen bekannt werdenden Mißständen stets abzuhelfen bestrebt sei. Beim Marineetat rügte Abg. Bruhns ähnlich, wie vorher sein Fraktionsgenosse Ulrich, die Arbeiterverhältnisse in den Werftbetrieben, besonders den § der Wilhelmshafener Arbeitsordnung, welcher die sofortige Entlassung von Angehörigen sozialdemokratischer Vereine gestattet. Staatssekretär Hollmann erklärte, daß derartige Entlassungen nur sehr selten stattfänden, daß aber die Verwaltung sich des betreffenden Rechtes gegenüber schädlichen Agitatoren nicht begeben könne. Dagegen erhoben die Abgg. Singer und Rickert Widerspruch mit dem Hinweise, daß in der Arbeitsordnung für den Nordostseekanal ein ähnlicher § gestrichen worden sei. Abg. Rickert meinte, daß nach Aufhebung des Sozialistengesetzes der fragliche § der Werftordnung ohnehin nicht mehr zeitgemäß sei; wie jenes, so bewirke auch dieser das Gegentheil dessen, was man beabsichtige. Abg. v. Schalscha (Centr.) nahm sehr energisch das Recht der Arbeitgeber in Schutz, den Arbeitern bei Abschluß des Arbeitsvertrags Bedingungen wegen ihrer politischen Gesinnungen zu stellen. Dagegen erhob sich Abg. Hitze, der die Schalscha'sche Ausführung zu mildern suchte, aber doch in einem gewissen Gegensatz zu demselben trat. Abg. Bebel machte über diesen Gegensatz unter Hinweis auf den Tag, an welchem er sich bekunde, eine Reihe lebhafter Bemerkungen. Außerdem bestritt er nochmals dem Staate das Recht zum Erlaß solcher Arbeitsordnungen. Nach Erledigung des Marineetats wurde der Rest des Etats auf Montag vertagt. Der Debattenbericht der oben skizzirten Sitzung erfolgt in der heutigen Abendnummer.

Der Empfang der Straßburger Adreßdeputation am Kaiserhofe.

Der Empfang des Landes-Ausschusses von Elsaß-Lothringen, der am Sonnabend Mittag durch Se. Majestät den Kaiser im Königl. Schlosse um 12¼ Uhr stattfand, war ein politischer Akt; und daß man diesem nicht geringe Wichtigkeit beimaß, davon zeugten die Anordnungen, welche von Sr. Majestät dem Kaiser befohlen waren.

Ueber den Portale, durch welches die fünf Deputirten in den Schloßhof einfuhren, wehte die deutsche Kaiserflagge. Es waren die Herren: Präsident Schlumberger, Schriftführer Baron Chardentier, Rittergutsbesitzer Frhr. Zorn von Bulach, Rechtsanwalt Petri und Bürgermeister Rohland. Die Herren waren im schwarzen Leibrock, mehrere von ihnen trugen preußische Orden; sie nahmen ihren Eintritt in das Schloß von der Wendeltreppe und wurden in die am Rittersaal gelegene Brandenburgische Kammer geleitet.

Vom Kapitelsaal aus war Se. Majestät der Kaiser in den Rittersaal getreten und hatte unter dem Thronhimmel Stellung genommen. Der Kaiser trug die Parade-Uniform der Gardes du Corps. Es traten ihm vor: Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Eulenburg, Hofmarschall Graf Lyncker, Hofmarschall Graf Pückler. Zu seiner Umgebung waren befohlen der Reichskanzler, der Staats-Sekretär des Innern von Boetticher, die Herren des Kaiserlichen Hauptquartiers, die Chefs des Civil-, des Militär- und des Marine-Kabinets, der Minister des Königlichen Hauses. Offizier der Gala-Wache des Garde du Corps war Premier-Lieutenant von Keudell. Im Rittersaale waren fünf Doppelposten aufgestellt, drei der Gardes du Corps, zwei der Schloßgarde, die Hofdienerschaft war in Gala. Se. Majestät der Kaiser ertheilte dem Hofmarschall Grafen Pückler den Befehl zur Einführung der Deputation.

In den Rittersaal vor den Thron geleitet, trat Präsident Schlumberger vor und verlas die bereits unsern Lesern bekannte Adresse. Der Monarch nahm aus den Händen des Reichskanzlers das Papier, das die Antwort enthielt, und las mit festem und ausdrucksvollem Tone:

Es gereicht mir zur Genugthuung, daß der Landes-Ausschuß sich in einer für die Interessen Elsaß-Lothringens wichtigen Frage unmittelbar an Mich gewendet hat. Ich erblicke in dieser Thatsache ein Mir werthvolles Zeugniß für das fortschreitende Verständniß, welches Mein Wohlwollen und Meine Theilnahme an der Entwickelung Ihres Heimathlandes im Kreise seiner Vertreter findet, auch nehme Ich gerne die Versicherung entgegen, daß die elsaß-lothringische Bevölkerung, auf dem Boden der bestehenden staatsrechtlichen Verhältnisse verharrend, jede Einmischung fremder Elemente zurückweist und den Schutz ihrer Interessen nur von dem Reiche gewärtigt. Indem Ich Ihnen für den Ausdruck reichstreuer Gesinnung Meinen Dank entbiete, bedauere Ich für jetzt Ihre Wünsche nicht erfüllen zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910317 1-17/fragment/page=0001

können. Ich muß Mich darauf beschränken, die Hoffnung auszusprechen, daß in nicht allzuferner Zeit die Verhältnisse es gestatten mögen, im Verkehre an der Westgrenze wiederum Erleichterungen eintreten zu lassen. Diese Hoffnung wird um so früher in Erfüllung gehen, je mehr sich die elsaß-lothringische Bevölkerung von der Unlösbarkeit der Bande überzeugt, welche sie mit Deutschland verknüpfen, und je entschiedener sie den Entschluß bethätigt, allezeit treu und unerschütterlich zu Mir und zum Reiche zu halten.

Der ganze Akt währte an 10 Minuten.

Für den Abend hatten die fünf elsaß lothringischen Herren Einladungen zur Kaiserlichen Tafel im Elisabeth-Saale erhalten.

Zum Ableben des Dr. Windthorst.

— Die gesammte Presse widmet dem Abg. Windthorst eingehende Nachrufe, welche seinen Fähigkeiten und seiner Bedeutung gerecht zu werden suchen. Unter den Aeußerungen der Blätter ist diejenige des amtlichen „Reichsanz." bemerkenswerth. Es heißt dort:

Die hohe geistige Bedeutung dieses Mannes und die hervorragende Stellung, welche er seit langen Jahren im Reichstage und im Abgeordnetenhause als Führer der Zentrumspartei eingenommen, rechtfertigten die große Theilnahme, welche die Kunde von seiner schweren Erkrankung bei dem Kaiserpaare sowohl wie bei allen politischen Parteien hervorrief, und sichern ihm überall, wohin die Nachricht von seinem Ableben dringt, auch bei denen, mit welchen er in politischem Kampfe gestanden, ein achtungsvolles Andenken. ... Seine politische Thätigkeit ist bekannt. Windthorst war eins der eifrigsten Mitglieder des Parlaments und nahm an den Sitzungen des Reichstags wie des Abgeordnetenhauses bis zuletzt regelmäßig Theil. Sein durchdringender Verstand, seine umfassenden Kenntnisse und seine stets bereite Schlagfertigkeit machten ihn nicht blos zu einem der ersten Redner des Parlaments, sondern auch zu einem der hervorragendsten Parlamentarier überhaupt.

Ueber die letzten Lebensstunden Windthorst's macht die „Germania" folgende Mittheilungen:

Bis Freitag Abend hatte die relative, wenn auch leider nicht entscheidende Besserung in Windthorst's Befinden angedauert. Am Morgen war er sogar immer bei Bewußtsein. Aber die Aufnahme von Speisen (man versuchte es mit Austern, Kaviar, Gelee, Spargelköpfen u. s. w.) gelang nur in nicht nennenswerthen Quantitäten, ebenso die Aufnahme von stärkenden Weinen und anderen Flüssigkeiten. Und als um 8 Uhr Abends die ärztliche Untersuchung ergab, daß auch auf dem linken Lungenflügel ein Katarrh sich eingestellt hatte, da war, falls daraus Entzündung wurde, bei der schon so heftigen rechtsseitigen Lungenentzündung über das Leben unseres unersetzlichen Führers entschieden. Schon vor Mitternacht war die Entzündung heftig ausgebrochen, das Athmen wurde immer schwerer, oft ein Röcheln; von 4 Uhr Morgens an aber erhob der lebhaft Phantasirende und mit dem Tode Ringende wiederholt seine Stimme zu lauten längeren Reden, die durch mehrere Zimmer hindurch hörbar waren; wie immer in der Phantasie der letzten Tage waren es innerpolitische Angelegenheiten und Fragen der hohen Politik, die ihn beschäftigten; die längste Rede galt der Vertheidigung des Jesuitenordens. Kurz vor 8 Uhr Morgens wurde der Kranke ruhiger, der Athem schwächer, ein viertel nach 8 Uhr, ohne jeden Todeskampf, verschied er. ... „Wir wollen unsern Verband zusammenhalten und zum Frieden ordnen. Also auf friedliches Wiedersehen, meine Herren." Das war eines der vielen charakteristischen Worte Windthorst's in den Fieberreden der letzten Tage.

Einzelne Berichterstatter behaupten, der Kranke habe ein Hoch auf das Kaiserpaar ausgebracht; nach der „Kreuzztg." schien es, als ob der Sterbende sich an einer Festtafel wähnte und ein Hoch auf Kaiser und Kaiserin ausbringen hätte, deren er mit Bewunderung gedachte. Diese Rede habe wörtlich geschlossen: „Die müssen wir leben lassen." Die „Germ." erwähnt eines solchen Vorganges nicht. Am Fußende des Sterbebettes liegt ein von der Kaiserin gesandter Veilchenstrauß. Nach der „Köln. V.-Z." war Windthorst noch kurz vor seinem Tode vom Papste ein Handschreiben mit dem Großkreuze des Gregor-Ordens zugegangen. Die Todtenmaske wurde gestern von dem Bildhauer Pohlmann abgenommen. Ferner meldet die „Germ.":

Windthorst wird nicht in Berlin beerdigt; ob die Leiche aber nach Hannover oder nach Osnabrück übergeführt wird, steht noch nicht fest. Seitens des Zentrums wird ein Trauergottesdienst blos für die Hahestehenden und ein Trauergottesdienst in der St. Hedwigskirche veranstaltet werden. Windthorst's Tochter Marie ist Sonnabend um 12 Uhr Mittags nach Hannover zurückgereist zur hochbetagten, ebenfalls leidenden Mutter.

Des Weiteren wird berichtet:

Im Laufe des Sonnabend Nachmittag sendete der Kaiser als Ausdruck seines tiefgefühlten Beileids einen prächtigen Kranz, den mächtige Atlasschleifen zieren; die Schleifen schmückt ein W mit der Krone. Der päpstliche Nuntius Agliardi in München sandte, sobald er die Todesnachricht empfangen hatte, durch den Draht hierher ein längeres Beileidsschreiben. Vom Kardinal Rampolla liegt als Antwort auf den gestern erstatteten Bericht eine Kundgebung der wärmsten Theilnahme vor. Die Zahl der eingegangenen Beileidsbezeigungen ist übergroß.

Die Leiche Windthorst's wurde am Sonnabend 8 Uhr Abends nach einer kurzen Trauerandacht, welche im Beisein der nächsten Angehörigen und Freunde des Verstorbenen in dem Zimmer abgehalten wurde, in dem der Entschlafene aufgebahrt war, nach der Hedwigskirche überführt. Obgleich die Zeit der Ueberführung geheim gehalten worden war, war auf der Straße eine zahlreiche Menschenmenge versammelt, als der Sarg hinausgetragen wurde.

Das „B. T." meldet noch Folgendes:

Die Leiche Windthorsts wird voraussichtlich am Dienstag nach Hannover oder Osnabrück überführt werden. Bekanntlich ist die Marienkirche zu Hannover auf Anregung des jetzt verblichenen Parlamentariers erbaut worden, und sind ihm erst an seinem letzten Geburtstage für diese bedeutende Kapitalien überwiesen worden, welche durch Sammlungen unter den Katholiken Deutschlands zusammengebracht wurden. In diesem Gotteshause wird nun die Leiche des Dr. Windthorst beigesetzt werden, wenn es zu ermöglichen ist, daß die Gemahlin desselben demnächst dort auch ihre Ruhestätte finden kann. Andernfalls wird die Bestattung des Dr. Windthorst in Osnabrück erfolgen.

Zur Sperrgeldervorlage.

Die Sperrgelder-Kommission des Abgeordnetenhauses hat, wie schon gemeldet, die erste Lesung beendet. Bei der Bedeutung der Sache scheint es uns angezeigt, die Beschlüsse der Kommission im Wortlaute zusammenzustellen. Sie lauten:

Artikel 1. Von denjenigen Beträgen, welche in Gemäßheit des Gesetzes vom 22. April 1875 (Gesetzsamml. S. 194), betreffend die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln, aufgelammelt sind, kommen 1. im Erzbisthum Köln u. s. w. zusammen 16609338 ℳ 2 ₰ nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen zur Verwendung.

Artikel 2. Aus den im Artikel 1 aufgeführten Summen sind in den einzelnen Diözesen bezw. Diözesan-Antheilen Beträge zu bewilligen an solche Institute und Personen, bezw. deren Rechts-Nachfolger, welche dadurch Einbuße an ihren Einnahmen erlitten haben, daß auf Grund des § 9 des Gesetzes vom 22. April 1875 für sie fortlaufende Zahlungen zu dem im Artikel 1 bezeichneten Sammelkonto eingezogen worden sind.

Artikel 2a. Ueber die Bewilligungen beschließt innerhalb einer jeden Diözese eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission. Die Mitglieder werden von dem Minister der geistlichen Angelegenheiten, im Einvernehmen mit dem betreffenden Diözesan-Obern ernannt. Die Kommission ist bei der Anwesenheit dreier Mitglieder beschlußfähig. Der Vorsitzende wird von dem Minister der geistlichen Angelegenheiten bestimmt und öffentlich bekannt gegeben.

Artikel 2b. Die Anträge auf Bewilligung sind von den im Artikel 2 bezeichneten Instituten und Personen bezw. deren Rechtsnachfolgern binnen einer drei Monate vom Tage der Bekanntmachung der Ernennung des Vorsitzenden laufenden Präklusivfrist bei dem Vorsitzenden der Kommission anzumelden. — Ob und zu welchem Betrage die Anträge innerhalb der Grenzen der für die einzelnen Diözesen verfügbaren Mittel zu berücksichtigen sind, beschließt die Kommission endgiltig nach freiem Ermessen unter Ausschluß des Rechtsweges. Die Zahlung der bewilligten Beträge erfolgt an die Empfangsberechtigten durch die Staatskasse auf Grund des von der Kommission ergangenen Beschlusses, welcher dem Antragsteller zuzustellen ist. Der Beschluß ist dem Minister der geistlichen Angelegenheiten, sowie den betreffenden Diözesan-Obern mitzutheilen.

Artikel 3. Die nach Erledigung der Anträge und nach Abzug der Kosten des Verfahrens in dem einzelnen Bisthume übrig bleibende Summe wird an die betreffende Diözese ausgezahlt und zu einem Diözesanfonds angelegt, aus dessen Erträgen nach Verabredung zwischen dem Minister der geistlichen Angelegenheiten und den Diözesanobern emeritirte Geistliche unterstützt, auch die Gehälter der Domherren, Domvikare und Beamten der bischöflichen Verwaltung aufgebessert oder Unterstützungen an arme Kirchen gegeben und Mittel zu Wiederherstellung kirchlicher Gebäude (Kirchen, Kapellen, Häuser für Geistliche und Kirchendiener) gewährt werden können.

Artikel 3a. An den Bestimmungen des Gesetzes über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden vom 29. Juni 1875 (Gesetzsamml. S. 241) und des Gesetzes über die Aufsichtsrechte des Staates bei der Vermögensverwaltung in den katholischen Diözesen vom 7. Juni 1876 (Gesetzsamml. S. 149) wird durch gegenwärtiges Gesetz nichts geändert.

Artikel 4. Dem Landtage ist nach Ausschüttung der im Artikel 1 bezeichneten Summen über die Verwendung Mittheilung zu machen.

Artikel 5. Der Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Finanzminister sind mit der Ausführung dieses Gesetzes betraut.

Aus dem Landtage.

Abgeordnetenhaus.

57. Sitzung vom 14. März. 10 Uhr.

Am Ministertische: Miquel und Kommissarien.

Präsident von Köller: Meine Herren! Das Haus ist von einem überaus großen und schweren Verluste betroffen worden. Der Abg. Dr. Windthorst ist verstorben. Noch bis vor wenigen Tagen nahm er wie immer regelmäßig an unseren Sitzungen Theil. Dann befiel ihn eine Lungenentzündung, welcher er heute Morgen um 8¼ Uhr erlegen ist. Der Verstorbene gehörte dem Hause seit dem Jahre 1867 an und hat an den Arbeiten desselben stets einen so hervorragenden, oft ausschlaggebenden Antheil genommen, daß die Lücke, die sein Tod verursacht, noch lange und schmerzlich empfunden werden wird. Ich bitte Sie, sich zu Ehren des Andenkens des Verstorbenen von Ihren Sitzen zu erheben. (Geschieht.)

Das Haus tritt darauf in die dritte Lesung des Gewerbesteuergesetzes. In der Generaldiskussion bemerkt

Abg. Richter: Ich kann dem Gesetz, wie es durch die zweite Lesung gestaltet ist, aus prinzipiellen und technischen Bedenken nicht zustimmen. Prinzipiell bleibt durchaus zweifelhaft, was aus der Gewerbesteuer werden soll; sie paßt in das System der Staatssteuern und der Steuerreform nicht hinein, und legt überdies eine ganz entscheidende Doppelbesteuerung fest. Die spätere Ueberweisung an kommunale Verbände ist zwar vom Finanzminister als beabsichtigt angedeutet worden, aber diese Andeutung ist praktisch in dem Gesetze nicht zum Ausdruck gekommen. Thatsächlich erhält die Gewerbesteuer durch dieses Gesetz eine größere Bedeutung im Rahmen der direkten Staatssteuern, als sie bisher hatte. Sie gewährt außerdem Mehreinnahmen, wenn auch die kontingentirte Summe für das nächste Jahr festgestellt ist. Alles in Allem wird dadurch wiederum eine größere Belastung der Industrie zu Gunsten der Entlastung des Grundbesitzes geschaffen, welche wir nicht mitmachen können. Wir werden deshalb gegen das Gesetz stimmen.

Abg. von Rauchhaupt (f.): Wir sind mit dem Gesetz einverstanden und wünschen, daß es schon am 1. April 1892 in Kraft tritt, wie die Landgemeindeordnung, in welcher die neuen Stufen und Klassen schon zur Grundlage der heutigen Berechtigung gemacht sind. Die Kommunalsteuergesetzgebung soll auch bis 1894 dem Hause vollständig vorgelegt werden; auch dies hat ein früheres Inkrafttreten des Gewerbesteuergesetzes zur Voraussetzung, damit das Ergebniß der Veranlagung verwerthet werden kann.

Finanzminister Miquel: Ich theile den Wunsch vollauf, daß das Gesetz schon früher in Kraft gesetzt werden könnte, namentlich in Betreff der raschen Fortführung und Abschließung der gesammten Steuerreform. Die Frage ist nochmals eingehend erwogen worden, thatsächlich würde die Sache vielleicht ausführbar, aber nur sehr mangelhaft ausführbar sein. In diesem Jahre soll die neue Veranlagung der Einkommensteuer erfolgen, wobei alle Kräfte der Beamten in Anspruch genommen werden. Käme die Veranlagung der Gewerbesteuer hinzu mit ihrer durchaus neuen Veranlagung der Großbetriebe, so würde man wirklich nicht fertig oder nur unvollkommen fertig werden. Es würde dieser Versuch nichts als eine Ueberstürzung sein, während wir die Früchte einer vorsichtigen Veranlagung dauernd genießen würden. Der Hinweis auf die Landgemeindeordnung ist nicht durchschlagend; es handelt sich ja doch nur um eine kurze Uebergangszeit.

Abg. Brömel (dfr.): Die Vorlage führt eine neue Betriebssteuer ein, deren Einführung wir für absolut ungerechtfertigt halten müssen. Alle Gründe, welche von dem Regierungstisch für diese neue Belastung des Gast-, Schank- und Spelsewirthschaftsgewerbes vorgebracht sind, haben uns nicht überzeugen können. Es spricht im Gegentheil aus diesen Gründen eine, wenn auch formell nicht zugestandene Abneigung gegen dieses Gewerbe. Die Betriebssteuer ist um so ungerechter, als die neue Gewerbesteuer schon an sich die Angehörigen dieser Betriebe stärker als bisher heranzieht, zumal nachdem die Kontingentirung, wie sie Herr Bachem vorgeschlagen hatte, vom Hause zurückgewiesen worden ist. Andererseits enthält die Vorlage sehr wesentliche Verbesserungen gegen den bisherigen Zustand, die Befreit eine Menge kleiner und kleinster Gewerbebetriebe von der Steuer überhaupt und vertheilt die Steuerlast unter den übrigen weit gerechter, als bisher. Die Mängel der bisherigen Gesetzgebung sind so groß, daß die Mängel, die dem neuen Gesetz anhaften, doch dagegen zurücktreten müssen, und aus diesem Grunde werde ich für dasselbe stimmen. Bedauerlich bleibt, daß wir über das schließliche Schicksal der Gewerbesteuer nichts Gewisses erfahren. Die letzten Jahre haben aus dieser Steuer immer erhebliche Mehreinnahmen gebracht und diese Entwicklung wird sich aller Voraussicht nach fortsetzen. Damit bekommt diese Steuer eine erhöhte Bedeutung für das gesammte Steuersystem. Jedenfalls kann sie an der Stelle, wo sie jetzt steht, nicht für immer stehen bleiben. Kommt man erst zur Unterscheidung zwischen hundertem und unhundertem Einkommen, zu der Unterscheidung zwischen dem Einkommen aus Kapitalbesitz und aus Gewerbebetrieb, so muß auch über die Gewerbesteuer definitiv entschieden werden. Mit mir wird ein Theil der Deutschfreisinnigen für das Gesetz stimmen.

Abg. Pleß (Z.) bittet von seinem Standpunkte als Gewerbetreibender aus um die Annahme des Gesetzes; das Haus werde dem Lande damit einen Dienst erweisen.

Damit schließt die Generaldiskussion.

In der Spezialdiskussion werden die §§ 1—3 ohne Debatte angenommen.

Bei § 4, welcher die Befreiungen von der Gewerbesteuer aufzählt, kommt

Abg. Graf-Elberfeld (nl.) auf die Steuerbefreiung der Aerzte zurück. Es werde damit anerkannt, daß der Aerztestand allgemeine Interessen vertritt. Wenn man aber vom Aerztestande gleichzeitig verlange, er solle die Auswüchse beseitigen, die sich bei ihm gezeigt hätten, so müsse man den Aerzten auch die Macht dazu geben, man müsse die Bestrebungen auf Aenderung der Gewerbeordnung unterstützen, soweit diese dem Treiben der Kurpfuscher Vorschub leistet, man müsse alle Bestrebungen unterstützen, welche auf die Hebung des Standesansehens und die korporative Zusammenschließung des ärztlichen Standes hinauslaufen.

§ 4 wird genehmigt, ebenso ohne Debatte §§ 5—25.

§ 26 statuirt die Befugniß der Steuerausschüsse, Sachverständige und Auskunftspersonen zu vernehmen, nöthigenfalls auch dieselben zu beeidigen oder deren eidliche Vernehmung zu veranlassen.

Abg. Brandenburg (Z.) tritt auch jetzt wieder dem in zweiter Lesung zum Beschluß erhobenen Zusatz der Kommission entgegen, wonach auch der Kommission selbst die Eidesabnahme zustehen soll. Wie man auch über die Wichtigkeit und Heiligkeit denkt, die Abnahme desselben durch den ordentlichen Richter gebe in jedem Falle mehr Garantie für die Ermittelung der Wahrheit als die Eidesleistung vor irgend einer anderen Instanz. Hoffentlich werde das Herrenhaus diesem Standpunkt Rechnung tragen.

Abg. Eberhardt (kons.): Ein Zeugnißzwang wird durch § 26 nicht neu eingeführt. Liegen Gründe vor, welche die Wahrhaftigkeit der Angaben des Zeugen bezweifeln lassen, dann muß an Auskunftspersonen gegangen werden, und wenn diese gezwungen werden, ihr Zeugniß zu beeiden, dann handelt es sich hier doch eben um ein höheres Interesse, darum, daß der Wahrheit die Ehre gegeben werde. Schon jetzt haben viele Verwaltungsbehörden die Befugniß zu beeidigen, und es besteht an diesen Stätten doch gewiß auch der Respekt vor der Heiligkeit des Eides. Im Uebrigen sprechen auch in diesen Steuerveranlagungsangelegenheiten alle Momente für die Nachbeeidigung und gegen die vor der Auflage erfolgende Abnahme des Eides.

§ 26 wird unverändert angenommen, ebenso ohne Debatte die §§ 27—59. § 60 stellt die Sätze für die Betriebssteuer fest. Nach den Beschlüssen zweiter Lesung soll der Satz für alle diejenigen Gast- und Schankwirthschaftsbetriebe bezw. Kleinhandel mit Branntwein, welche von der Gewerbesteuerpflicht befreit sind, 12 M. betragen.

Abg. von Tzschoppe (freikons.) beantragt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, das heißt die Herabsetzung dieses Satzes von 12 auf 10 Mark. Redner ist durchaus kein Freund der Betriebssteuer, kann sich aber der Nothwendigkeit ihrer Einführung in Folge der ganzen Reform der Gewerbesteuer nicht verschließen. Man müsse aber für die kleinsten Betriebe, die sogar von der Zahlung einer Gewerbesteuer überhaupt befreit sind, den Satz so niedrig wie möglich halten. Ein finanzielles Interesse für die Staatskasse liege auch nicht vor, das Haus brauche nicht finanzieller zu sein als der Fiskus selbst.

Abg. Goldschmidt; Wir betrachten die Anträge des Herrn v. Tzschoppe als eine Frucht unserer Anregungen in zweiter Lesung betreffs der Betriebssteuer und werden für dieselben stimmen.

Abg. v. Tiedemann (Bomst) bittet um Ablehnung des Antrages seines Fraktionsgenossen, da man auch an dieser Stelle der Vermehrung der Schankstätten entgegenwirken müsse, und das geschehe durch die von der Kommission vorgeschlagene und von dem Haus in zweiter Lesung beschlossene Erhöhung. Der Satz von 12 Mark gelte schon jetzt, und es würde danach bei dem bisherigen Zustande bleiben. Eine Ermäßigung auf 10 Mark würde nur der Vermehrung der Schankstätten Vorschub leisten.

Abg. Brömel: Da die Regierung selbst einen Satz von 10 ℳ für ausreichend erachtet, so ist kein Grund abzusehen, warum wir höher gehen sollen. Die Vorlage hat eine ganz klare Steigerung in Sätze von 10 auf 15, 25, 50, 100 ℳ, dieses System wird durch den Beschluß zweiter Lesung aus ganz einseitigen Rücksichten durchbrochen.

Die Abstimmung über den Antrag v. Tzschoppe bleibt zweifelhaft; bei der Auszählung ergeben sich 114 Stimmen für, 101 gegen den Antrag. Da zur Beschlußfähigkeit 217 Mitglieder gehören, aber nur 215 anwesend sind, muß die Sitzung um 11¼ Uhr abgebrochen werden. Der Präsident setzt die nächste Sitzung auf 12 Uhr Mittags an. (Beifall rechts.)

58. Sitzung vom 14. März. 12 Uhr.

Am Ministertische: Miquel und Kommissarien.

Die dritte Lesung des Gewerbesteuergesetzes wird fortgesetzt mit der Wiederholung der Abstimmung über den Antrag von Tzschoppe zu § 60, welche zur Konstatirung der Beschlußunfähigkeit des Hauses in der vorigen Sitzung geführt hatte.

Der Antrag wird nunmehr angenommen; die Betriebssteuer für die nicht Gewerbesteuerpflichtigen ist also auf 10 M normirt.

Die §§ 62—69, welche die Modalitäten der Erhebung der Betriebssteuer festsetzen, werden unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. Ein Antrag des Abg. von Tzschoppe, für als Nebengewerbe betriebene Gast- und Schankwirthschaften, deren Ertrag hinter 500 M. zurückbleibt, auf Antrag des Inhabers bis auf 6 M. und die Betriebssteuer für nur vorübergehende Betriebe bei Festen, Truppenzusammenziehungen u. s. w. von 5 bis auf 2 M. herabzusetzen, wird vom Regierungskommissar Geh. Finanzrath Fuisting hinsichtlich des ersten Theiles bekämpft und von der Mehrheit abgelehnt.

§§ 70—73 umfassen die Strafbestimmungen, §§ 74—75 die Vorschriften hinsichtlich der Kosten, §§ 76—77 die Bestimmungen über die Oberaufsicht, § 78 betrifft die Nachtheile. §§ 79—88 enthalten die Schlußbestimmungen. Die §§ 74—83 werden ohne erhebliche Debatte im Wesentlichen unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

Das Gesetz im Ganzen wird darauf in der Schlußabstimmung definitiv genehmigt. Gegen dasselbe stimmen nur einige Freisinnige.

Schluß 1¼ Uhr.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. (Etat, Ministerium des Innern, Justizverwaltung.)

Die ausländische Presse über den Tod Windthorst's.

Rom, 14. März. Die „Fanfulla" bemerkt, der Tod Windthorst's sei ein großer Verlust für die ultramontane Partei, deren hervorragendster Vertreter in Europa er gewesen sei. Das Organ des Vatikans „Osservatore Romano" schreibt: Windthorst habe vor seinem Tode den Trost gehabt, fast die letzten Spuren des Kulturkampfes verschwinden zu sehen, gegen welchen er mit großer Energie und Erfolg gekämpft habe. Der „Diritto" glaubt, es werde schwer sein, Windthorst zu ersetzen, sein Tod verletze die Curie in tiefste Trauer. Die „Opinione" macht eine ähnliche Bemerkung und fügt hinzu die Katholiken Deutschlands haben ihren bedeutendsten Leiter verloren, einen der glänzendsten Redner des Reichstages und des Landtages, einen der hervorragendsten Politiker Deutschlands. Der „Moniteur de Rome" bemerkt anläßlich des Todes des Abgeordneten Windthorst, daß Verlust Verlust für die Kirche und das Centrum ein sehr großer Verlust sei. Das Centrum werde ihn jedoch überleben, da es auf einen Felsen gegründet sei. Die „Riforma" sagt, Windthorst sei ein Mann von fester Ueberzeugung gewesen, der auch seinen Gegnern Achtung abgewonnen habe. Die „Tribuna" konstatirt, in Folge seiner Güte und Aufrichtigkeit habe Windthorst alle Parteien zu Freunden gehabt.

Paris, 14. März. Der „Temps" widmet dem dahingeschiedenen Abgeordneten Dr. Windthorst einen eingehenden sehr sympathischen Artikel und bemerkt, Windthorst allein sei im Stande gewesen, das Centrum zusammen zu halten: er sei mitten im Triumphe gestorben, der Tod habe ihm vielleicht Enttäuschungen erspart: die Einheit des Centrums sei bedroht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910317 1-17/fragment/page=0002

Aus Nah und Fern.

Eisenach, 14. März. Auffälliger Weise wurde die Schlußverhandlung im Prozeß Roshart schon auf heute anberaumt. Das Urtheil lautet auf vier Monate Gefängniß. Boshart wurde in Gotha verhaftet und unter Bedeckung hierher gebracht.

Breslau, 14. März. Unweit der Station Olkasz, in der Nähe der deutsch-russischen Grenze, erfolgte gestern Nacht der Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzuge. Zwei Güterwagen, in denen sich Petroleum befand, explodirten und setzten mehrere Waggons in Brand, welche vollständig vernichtet wurden. Drei Personen vom Bugpersonal sowie zwei Passagiere wurden getödtet, ferner eine Anzahl Personen meistens schwer verwundet.

Magdeburg, 14. März. Köster, Redakteur der sozialistischen „Volksstimme", ist wegen Gotteslästerung, begangen durch den Abdruck des Weberliedes von Heinrich Heine zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Neisse, 15. März. Gegen den inhaftirten Vorsteher der hiesigen Reichsbank-Nebenstelle Gottlieb Mayer sind nach den jetzt abgeschlossenen Ermittelungen 313 200 Mark unterschlagen worden. Davon hat die Reichsbank 180 000 Mark verloren, wovon nur 40 000 Mark durch die Mayersche Kaution gedeckt sind. Mayer hat sich von einer einfachen Buchhalterstelle zu der hiesigen einflußreichen Stelle emporgearbeitet und in etwa 10 Jahren nachweisbar ein Vermögen von 60 000 Mark erspart. Sein Jahreseinkommen erreichte durch Provisionen und Prozente, die er außerdem noch als gerichtlicher Massenverwalter einnahm, die Höhe von circa 13 000 Mark. Alle seine Ersparnisse hat er im Börsenspiel verloren.

Kaiserdenkmal in Lübeck. Nach einstimmigem Beschluß der Kommission zur Prüfung des Senatsantrages wegen Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. empfiehlt dieselbe der Bürgerschaft die Ablehnung der Vorlage des Senats vom 14. Dezember 1889, im Treppenhause des Rathhauses ein Mosaikbild des Heldenkaisers nach dem Entwurf von A. von Werner zu errichten, und schlägt dagegen ein plastisches Denkmal auf dem Marktplatze nach einem Modell von Professor Belz vor. In der gesammten Bevölkerung wird dieser Vorschlag, wie die „Weser-Zeitung" berichtet, freudigst begrüßt.

Der Kaiser Franz Joseph besuchte unlängst — wie aus Pest gemeldet wird — von dem Justizminister geleitet, den Pester Justizpalast. Nach Besichtigung verschiedener Lokalitäten wollte der Kaiser auch den Arbeitssaal der Häftlinge besichtigen, wo dieselben mit Besenflechterei und Bürstenbinderei beschäftigt werden. Im Saale herrschte feierliche Stille. Da stürzte ein Häftling hervor, warf sich dem Kaiser zu Füßen und rief: „Majestät! Ich flehe Erbarmen für meine armen verwaisten fünf Kinder." Die Szene war sehr peinlich. Der Kaiser wandte sich dem Eingang zu und trat auf den Korridor hinaus, um nach mehreren Fragen wegen des Justizpflege den Justizpalast zu verlassen.

Zur Russifizirung der Ostseeprovinzen wird gemeldet: Der Gouverneur von Kurland hat eine Verordnung erlassen, welche die ausschließliche Anwendung der russischen internen Geschäftssprache in allen Zweigen der kommunalen Verwaltung verfügt. In Livland besteht eine ähnliche Verfügung schon seit einiger Zeit. Mehrere deutsche Aerzte in Kurland, welche an ihren Wohnungen Tafeln mit deutschen Aufschriften ohne russische Uebersetzung angebracht hatten, wurden von dem Friedensrichter mit Geldbußen belegt und sind auch in zweiter Instanz, an welche sie berufen hatten, sachfällig geworden. Der demnächst im Reichsrath zu verhandelnde Gesetzentwurf über die Aufsichtsrechte der Staatsgewalt gegenüber der evangelischen Kirche wird das Patronatsrecht fast vollständig beseitigen und die staatlichen Aufsichtsrechte in allen Richtungen erweitern.

Auf rothem Papier gedruckt erscheint die letzte Nummer der „Berliner Volkstribüne", die in ihrem ganzen Inhalt dem Andenken der Pariser Kommune gewidmet ist. Das merkwürdige Blatt erfreute sich eines reißenden Absatzes, namentlich auch nach außerhalb.

Das seit Langem vorbereitete **sozialdemokratische Parteiorgan** für die Kreise Teltow-Beeskow, Ober- und Niederbarnim, dessen Gründung aus Parteimitteln bekanntlich im vorigen Herbst auf dem Potsdamer Parteitag beschlossen wurde, ist nunmehr unter Leitung des früheren Metallarbeiters, späteren Spediteurs Pirch-Charlottenburg ins Leben getreten. Es wird in der bekannten Wernerschen Offizin gedruckt.

Paris, 13. März. (Sylvain Dornou, der Stelzengänger,) ist heute früh 9 Uhr vom Concordienplatz nach Moskau abmarschirt. Viele hundert Personen gaben ihm den Abschied und begleiteten ihn durch die Straßen, wobei die Menge immerfort anwuchs. Im Hause des Figaro machte der Stelzen-Reisende zuerst Halt und trank hier einige Gläser Champagner. Auf dem weiteren Wege schrie das Volk fortwährend: Nach Moskau, nach Moskau! Um 11¼ Uhr passirte Dornou die Linie der Fortifikationen und nahm dann in Bondy, wo er von seinen Stelzen herabstieg, ein Frühstück ein. Vor der Thür des Wirthshauses lärmte indeß die Menge und brachte — echt Pariisisch! — dem Gefeierten enthusiastische Ovationen dar.

Die neue mehrfach von uns erwähnte Renn-Yacht, welche für den Prinzen Heinrich und zwar auf dessen Kosten (nicht als Geschenk der Königin von England) in Glasgow gebaut wird, soll, wie man uns mittheilt, schon im April in Dienst gestellt werden. Die Yacht ist von Mr. Watson gebaut; sie wird bei Inglis zu Point Houfe in Holz und Stahl ausgeführt; die Beplankung ist aus Teakholz und amerikanischem Ulmenholz hergestellt, Stahlbänder und Stahlbrücken tragen die Last des gewaltigen Bleikels von 35 600 Kilogramm. Die Länge ist in der Wasserlinie 21, die Breite 4 Meter. Das Deck ist weit ausladend, der Vorsteven stark ausfallend. Zur Bedienung der nach englischen Verhältnissen nicht stark betakelten Yacht soll eine englische Mannschaft angeworben werden, die allmählich durch Deutsche ersetzt wird.

Aus Herbesthal meldet man: Zahlreiche Gemälde französischer Künstler waren vor einigen Tagen hier angelangt, wurden jedoch in Folge der neuerlichen Zwischenfälle in Paris telegraphisch wieder nach Paris zurückgefordert. Jetzt aber sind dieselben Gemälde, darunter solche von Delaitre, Simon ꝛc. wieder hier eingetroffen und nach Berlin befördert worden.

Die leichte Besserung in dem Befinden des Prinzen Napoleon hält an. Prinz Victor trat gestern in das Zimmer des Vaters, der ihn jedoch nicht ansprach.

In einer kritischen Situation befanden sich am Sonnabend Abend ein bewohntes Hintergebäude in der Zionskirchstraße 24 in Berlin. In dem Parterrelokal befindet sich die Oeldruckbilder-Fabrik von Welz; hier war ein Brand herausgekommen, welcher sich schnell nach der ersten Etage verbreitete und dabei einen so starken Rauch entwickelte, daß das Treppenhaus bis zum Boden hinauf in kurzer Zeit völlig verqualmt war. Die Einwohner, sechzehn Familien, unter denen sich vier Kranke befanden, geriethen in eine nicht zu beschreibende Aufregung, da der kirchliche Cultus, welcher die Wohnungen erfüllte, das Athmen erschwerte. Im Augenblicke der höchsten Gefahr erschien die Feuerwehr als Retter in der Noth; mit der bekannten Geschwindigkeit wurden Hakenleitern in die Fenster eingeschlagen, und auf drei Leitergängen wurde in die Wohnungen eingestiegen. Während die Mannschaften oben allenthalben Abzugslöcher für den Rauch einschlugen, so daß die geängstigten Leute schon nach kurzer Zeit frische Luft in die verqualmten Zimmer bekamen, wurden unten zwei Handdruckspritzen gegen den Brandherd mit so gutem Erfolge in Bewegung gesetzt, daß nach einer halben Stunde „Feuer aus" gemeldet werden konnte. Menschen sind glücklicherweise bei diesem gefahrdrohenden Brande nicht zu Schaden gekommen, nur ein großer Hund und zwei Kanarienvögel sind in den raucherfüllten Zimmern erstickt.

Winter auf See. Die eintreffenden atlantischen Dampfer sagen, daß sie an Eisbergen und Eisfeldern vorübergefahren sind. Die von Hamburg gekommene „Europa" meldet, daß sie an einem 200 km langen Eisfelde vorübergefahren ist.

Rosa Kohlmeyer, welche für Esther Solymossi gehalten worden ist, strengt einen Verleumdungsprozeß gegen den Leichenbeschauer Levy und die New-Yorker Blätter an, welche die Einzelheiten ihres Verhörs veröffentlicht haben.

Feuer im Irrenhause! Aus New-York, 15. März, wird depeschirt: Nach hier eingelangter Meldung brach in vergangener Nacht im Irrenhause zu Nashville Feuer aus, wobei sechs der Kranken umkamen. Gegen 500 andere Kranke wurden unter Bewachung in der Hauptthalle untergebracht, entsprangen jedoch sämmtlich, als die Flammen auch diesen Theil der Anstalt erreichten.

New-York, 14. März. Nach telegraphischer Meldung aus Syracus (Staat New-York) brach dort heute früh sechs Uhr eine große Feuersbrunst aus, deren Ausbreitung, durch starken Wind unterstützt, rasch um sich griff. Das Feuer zerstörte 13 Häusergevierte, darunter mehrere Hotels, zahlreiche Magazine, Werkstätten und Fabriken. Der Verlust wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt.

Eine dunkle That. Eine vor Kurzem in der Nähe der Staatsinsel im Wasser aufgefundene Leiche ist als diejenige des Kaufmanns Karl Emanuel Nuttinger aus Stuttgart festgestellt worden, welcher am 31. December v. J. in Begleitung des Engländers William Wright aus Liverpool abgelegte. In dem Halse der Leiche war ein mit zwei „W." gezeichnetes Taschentuch fest eingeklopft gefunden. Die Polizei fahndet auf Wright.

Das amerikanische Kriegsschiff „Galena", welches von dem Dampfer „Rina" bugsirt wurde, gewann mit letzterem die Küste bei Gayhead in Massachusetts. Die Schiffe sind in gefahrvoller Lage. Sie erlitten mehrere Beschädigungen; die Mannschaft rettete sich auf Booten.

Vom Winter und Wetter.

Budapest, 14. März. Im Pester Comitat verursachten die Fluthen auf der Donau eine bedeutende Katastrophe. Die Dämme bei Dunavece sind auf einem Strich von 300 Metern weggeschwemmt, wodurch die Gemeinde Solt überschwemmt ist. Mehrere Bewohner sind umgekommen; 900 Häuser unter Wasser. Ein Dampfschiff ist ausgerüstet, um für 5000 Personen Brod, Speck und Hilfsmaterial mitzunehmen.

Posen, 15. März. Die Warthe ist auf 5,92 Meter gestiegen. Wiederum mußte eine große Anzahl durch Ueberschwemmung obdachlos gewordener Menschen anderweitig untergebracht werden. In Podgorzelice ist die Warthe seit gestern Abend um 13 Centimeter gefallen; gegenwärtig beträgt dort der Wasserstand 4,93 Meter.

Danzig, 15. März. Die Eismassen auf der Weichsel sind zwar glücklich abgeschwommen, heute aber ist der Strom erheblich im Wachsen. Die Ufer werden überfluthet, so daß zahlreiche Wohnhäuser bei Plehnendorf geräumt werden mußten.

Molkerei-Ausstellung

des Verbandes der landwirthschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S. — Erfreulicherweise bricht sich das Genossenschaftswesen auch in unserer Provinz immer mehr Bahn und erstreckt sich auf die verschiedenartigsten Unternehmungen. Es kommen dabei nicht zum Mindesten die Gründungen von Molkereigenossenschaften und landwirthschaftlichen Consum-Vereinen in Frage und zweifellos sind gerade diese beiden Arten von Genossenschaften dazu geschaffen, sich gegenseitig zu nützen, da zur Erzielung guter und fettreicher Milch unbedingt Kraftfuttermittel, allerdings in richtigem Maaße, in Anwendung kommen müssen und diese Kraftfuttermittel in bester Qualität und zu entsprechend billigem Preise auf genossenschaftlichem Wege direct von leistungsfähigen Firmen bezogen werden können. Nicht genug kann Besitzern von Milchvieh welche Stadtmilchverkauf nicht haben gerathen werden, Molkereigenossenschaften zu errichten;

1. wird die Milch zu besserem Preise verwerthet, weil die maschinelle und systematische Verarbeitung eine bessere Qualität der Producte sichert;
2. wird ein besserer Preis erzielt, weil nicht jeder Einzelne sein Product auf den Markt schickt und Einer den Anderen drückt;
3. werden in der Wirthschaft die Arbeitskräfte gespart, welche bisher die Verarbeitung der Milch besorgen mußten;
4. hat jeder Genosse eine genauere Controlle, wie viel ihm sein Kuhstall eigentlich einbringt;
5. erhält ein Genosse den Erlös nicht einzeln, sondern im Ganzen und kann besser disponiren,

abgesehen von vielen anderen Vortheilen, welche die gemeinschaftliche Verwerthung der Milch mit sich bringt.

Was die Molkereigenossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten in Bezug auf Qualität leisten, wird die am 18. u. 19. März in Halle a. S. (Freybergs Garten Krausenstraße 17a) stattfindende Ausstellung von Molkereiprodukten aus 39 Molkereien, welche fast ausschließlich dem Verbande angeschlossen sind, zeigen. Zweifellos dürfte die Ausstellung für Viele interessant sein und hat sich hoffentlich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Diejenigen besonders, welche über kurz oder lang den Gedanken einer genossenschaftlichen Molkereigründung verwirklichen wollen, können sich genau informiren, da außer Molkereiprodukten auch Maschinen, Hilfsstoffe und schließlich Baupläne verschiedener Molkereien zur Ausstellung zugelassen sind. —

Die projectirte Molkerei-Ausstellung wird dadurch allerdings einen beschränkten Umfang erhalten, daß derselben nur die Erzeugnisse der dem Verband angeschlossenen Molkereien zur Schau gelangen; dieser Umstand ermöglicht aber auch wieder eine leichtere Uebersicht und eine eingehende Prüfung, was die genossenschaftliche Arbeit auf milchwirthschaftlichem Gebiete leisten kann.

Als Preisrichter werden die Herren Professor Dr. Albert, Halle a. S., Molkereidirektor Flaack, Braunschweig, Benno Martiny, Berlin, Oeconomierath Petersen, Eutin, Butterhändler Wienstruck, Berlin, fungiren; es sind das Namen, deren Träger als Autoritäten auf dem Gebiete der Milchwirthschaft besten Rufes sich erfreuen. Am 19. März, Mittags 12 Uhr, werden von den Preisrichtern Vorträge über den milchwirthschaftlichen Fortschritt im Allgemeinen und über die Ergebnisse der Ausstellung im Besonderen abgehalten werden. — Zahlreicher Besuch dürfte im Interesse des Einzelnen, wie der Ganzen liegen. Am 20. März, von Morgens 9 Uhr ab, werden diejenigen Producte, welche nicht an die Aussteller zurückgehen, im Ausstellungslokale öffentlich verkauft.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

← **Weißenfels**, 16. März. (Prüfungsschwerer Tag. — Generalversammlung der Bahnhofsbrücken-Aktiengesellschaft. — Logenfest.) Der heutige Tag ist für unsere Schulen an Prüfungen überreich. Im Seminar beginnt die Entlassungsprüfung der 30 Abiturienten. Den Vorsitz führt an Stelle des noch immer schwerkrank darniederliegenden Geheimraths Göbel Herr Regierungsrath Bode-Magdeburg. Am Pro. nimasium wollen 5 Zöglinge die Reifeprüfung für die Oberfeuinda ablegen und die 1. Stadtschule hat, damit aller guten Dinge 3 seien, öffentliche Osterprüfung. Gestern hat der Herr Diakonus Mensch bereits seine diesjährigen 228 Konfirmanden eingesegnet; denn in der einzigen Kirche, die Weißenfels hat, können nicht alle 500 Konfirmanden an einem Sonntag zur heiligen Handlung schreiten. — Unsere Bahnhofsbrücken-Aktiengesellschaft stellte in ihrer vorgestrigen Generalversammlung die Dividende auf 9½% fest. An Brückengeld sind 1890 eingenommen 16 434 ℳ (gegen 15 961 ℳ des Vorjahres), 803 621 zahlende Personen haben die Brücke passirt, auf den Tag also ungefähr 2200. Der Reservefonds hat durch Coursverlust im Vorjahr ca. 1200 ℳ eingebüßt, stellt sich jetzt auf 41 000 ℳ. In den Aufsichtsrath wurde Stadtrath a. D. Böters einstimmig wiedergewählt; als Revisoren wurden für das nächste Jahr gewählt die Herren von Rakowitz, Trinius, Singer, als Stellvertreter die Herren Beslschmidt und Dr. Burgmeister-Corbetha. — Unsere Loge feierte gestern, erfreut und geehrt durch Besuch aus Halle, Merseburg, Naumburg, Weimar, Erfurt, Querfurt u. a. O., ihr 71. Stiftungsfest.

R **Eisleben**, 15. März. (Prüfung.) Gestern fand am hiesigen Gymnasium unter Vorsitz des Geheimraths Dr. Todt die Abiturientenprüfung statt. Von den 9 Schülern, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, wurde 6 das Zeugniß der Reife ertheilt.

K. **Gera**, 15. März. (Landwirthschaftlicher Verein. Evangelischer Bund. In der gestrigen Generalversammlung des land- und forstwirthschaftlichen Vereins Gera erhielten 3 Dienstboten für langjährige treue Dienste bei einer Herrschaft je 30 ℳ und ein Ehrendiplom als Prämie. Auch für dieses Jahr sind von unserer Staatsregierung als Unterstützung bei dem Vereine 1400 ℳ eingegangen, welche mit 900 ℳ für die Köstritzer Lehranstalt, 300 ℳ für Körprämien und mit 200 Mark event. unter Zuhilfenahme des noch vorhandenen diesbez. Kassenbestandes von ca. 216 ℳ zum Ankauf von Meißener Zuchtferkeln Verwendung finden sollen. Im letzten Jahre kaufte man 6 Zuchtbullen an. Mit einem von Herrn Dr. Moos-Gera gehaltenen Vortrage über „künstliche Düngung und die Ernährung der Pflanzen im allgemeinen" fand die gestrige Sitzung ihren Abschluß. — Der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes hielt heute Nachmittag im hiesigen Rathhaussaale seine letzte diesjährige Generalversammlung ab. Als Redner in derselben trat auf Herr Professor Dr. Lipsius in Jena; er behandelte das Thema: „Ein Blick auf die Arbeitsfelder des Ev. Bundes."

Industrie, Handel und Finanzen.

—d Der Handelskammer zu Halle a. S. sind von dem deutschen Ehrenkomitee für die Ausstellung deutscher Kunst- und Industrieerzeugnisse London 1891 eine Anzahl Schriftstücke über diese geplante Ausstellung zugegangen, aus welchen über die Art und Weise der Einrichtung sowie über den Umfang der Ausstellung das Nähere zu entnehmen ist. Die Ausstellung soll, entsprechend den früher stattgefundenen nationalen Ausstellungen in London ausschließlich deutsche Industrie- und Kunsterzeugnisse umfassen. Für die betheiligten Kreise liegen die betreffenden Schriftstücke in den Räumen der Handelskammer während der täglichen Geschäftsstunden zur Einsichtnahme aus.

— Der Aufsichtsrath der Hallescher Maschinenfabrik und Eisengießerei beschloß, neben großen Abschreibungen und Reservestellungen eine Dividende von 35 Proc. vorzuschlagen. Der Umsatz im Jahre 1891 belauft sich auf 3 608 000 ℳ.

— Die Stadt Spandau hat eine 4procentige Anleihe von 1,100,000 ℳ mit einem berliner Bankhaus abgeschlossen. Laut der „Voss. Ztg." zahlt dieses 100,05%.

— Badische 4 pCt. Prämien-Anleihe von 1867. Die nächste Ziehung findet am 1. April statt. Gegen den Coursverlust von ca. 125 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 5 pro Stück.

Eine Execution in New-Orleans.

New-Orleans, 14. März. Gestern Abend bildete sich hier ein Comité von 50 Einwohnern zu dem Zwecke, für heute ein Meeting bei dem Denkmal Clays zusammenzuberufen, um über den Urtheilsspruch der Jury zu berathen, wonach sechs Sizilianer, welche des Mordes des Polizeichefs Hennessy beschuldigt waren, freigesprochen wurden. Das Meeting fand Vormittags statt. Eine große Menschenmenge begab sich nach dem Stadtgefängniß, stieß die Thüren und Gitter ein und erschoß und erhängte die Sizilianer mit Ausnahme von Zweien, welche entkamen.

London, 15. März. Dem „New-York Herald" werden aus New-Orleans weitere Einzelheiten über die Erschießung der Italiener im Gefängnisse gemeldet. Die Jury hatte am Freitag die der Ermordung des Polizeichefs Hennessy angeklagten sechs Sizilianer freigesprochen. Darauf hielten Hennessy's Freunde in der Nacht ein Meeting ab, und beriefen für den Samstag eine Bürgerversammlung in der Nähe des Standbildes von Clay ein. Es wurden an die Menge Reden gehalten, worauf eine aus mehreren Tausend Personen bestehende Menge die Waffenläden plünderte und eine Hinterthüre des Gefängnisses erbrach. Die sieben Sizilianer Scoffedi, Marchela, Matranga, Politz, Bagnetto, Bodeltero und Marchesi wurden in ihren Zellen erschossen, zwei an der Ermordung angeblich ebenfalls betheiligte Knaben jedoch verschont. Die Menge erbrach darauf noch andere Zellen und erschoß 5 weitere Gefangene, trotzdem dieselben um Gnade flehten. Drei Leichen von Sizilianern wurden an Laternenpfosten aufgehängt und von tausend Kugeln durchbohrt. Die Menge suchte den Privatdetektiv Omalley auf und bedrohte die Geschworenen mit dem Tode. Der Leichenbeschauer Lemenier hielt eine Untersuchung über die 12 ermordeten Gefangenen ab und das Verdikt lautete: „Ermordung durch unbekannte Personen." Viele hervorragende Bürger nahmen an der Erbrechung des Gefängnisses Theil. Die Stadt befindet sich in fürchterlicher Aufregung, und es sind Staatstruppen aufgeboten, um der Polizei bei Aufrechthaltung der Ordnung beizustehen. Die Menge trug noch vollendeter That auf den Schultern die Redner durch die Straßen. Alle Italiener werden mit dem Tode bedroht. Die Berüber der Ausschreitungen tragen keine Masken. Bisher ist die Ruhe nicht weiter gestört worden.

Daunendecken, Steppdecken, Reisedecken, wollene Schlafdecken und Pferdedecken

empfiehlt in reicher Auswahl [6527]

H. C. Weddy-Poenicke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910317 1-17/fragment/page=0003

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Wien, 15. März. Die Verhandlungen zwischen Taaffe und den parlamentarischen Parteiführern wurden gestern fortgesetzt; sie betrafen die Theilnahme der Linken an der Bildung der künftigen Mehrheit. Es verlautet, der Polenclub sei gleicher Angelegenheit wegen zu einer Besprechung einberufen, zu welcher ausnahmsweise auch die polnischen Mitglieder des Herrenhauses eingeladen wurden.

Wien, 15. März. Der Kaiser ist aus Pest hier eingetroffen.

Das „Fremdenblatt", offenbar von maßgebender Stelle beeinflußt, schwächt seine gestrige ungünstige Darstellung der Vertragsverhandlungen ab, indem es erklärt, ein Zurückziehen der gemachten Zugeständnisse könne nicht behauptet werden.

Wien, 16. März. Nach einer Meldung aus Belgrad beabsichtigt Garaschin die Untersuchung wegen der Affaire Markovics-Knicanin bei den Gerichten zu erlangen. Seine eigenen Parteigenossen, wie die Radikalen sprechen sich gegen diese Absicht aus.

Die Königin Natalie will keines der von den Radikalen geplanten Arrangements bezüglich der Dauer ihres Aufenthalts in Serbien acceptiren, sondern es im äußersten Falle auf die Ausweisung ankommen lassen.

Dortmund, 15. März. Zwölf hiesige katholische Arbeitervereine beschlossen, unter Führung des Redakteurs Lensing mit ihrem Fahnen und Emblemen an der Beisetzung der Leiche Windthorst's theilzunehmen.

Rom, 16. März. Zwischen Crispi und Imbriani soll ein Zweikampf wegen der in der letzten Kammersitzung gefallenen Beleidigungen stattfinden. Der Kammerpräsident Biancheri sucht das Duell zu verhindern.

Rom, 15. März. Der Papst dispensirte die Gläubigen für den Monat März von den strengen Fasten, weil die Influenza wieder in Rom aufzutauchen scheint.

Brüssel, 15. März. Der „Indépendance Belge" zufolge dürfte die Reise des Königs nach England etwa 14 Tage dauern. Der König würde sich zunächst nach London begeben und mit hochgestellten englischen Persönlichkeiten Unterredungen pflegen, wobei wahrscheinlich auch die Handelsinteressen des Congostaates berührt werden dürften. Nach einem kurzen Aufenthalt in London beabsichtige der König sich nach Nord-England und bis nach Schottland zu begeben, um die Einrichtungen mehrerer großer Häfen in Augenschein zu nehmen und sich über die Organisation der hauptsächlichsten Schifffahrtlinien persönlich zu informiren.

Brüssel, 15. März. Sämmtliche brüsseler Arbeitervereine beschlossen für den Fall der Ablehnung der Verfassungsänderung sich dem allgemeinen Ausstande anzuschließen. Gestern haben in Verviers anarchistische Unruhen stattgefunden, wobei ein Polizeicommissar verwundet und zwei Anarchistenführer verhaftet wurden.

Brüssel, 14. März. In Folge der Untersuchung über die Vorgänge des Militärs auf dem Platze de Luxemburg wurden drei Corporale degradirt und außerdem zu achttägigem Gefängniß verurtheilt.

Cöln, 15. März. Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet habe sich in der Versammlung der Sulzbacher Gruben-Ausschußmitglieder eine Inspektion ganz, andere Inspektionen theilweise gegen die Beschickung des Pariser Bergarbeiterkongresses ausgesprochen. Die Versammlung verlief ohne Resultat.

Breslau, 14. März. Der Provinziallandtag setzte, wie die „Schlesische Zeitung" meldet, heute den Hauptetat des Provinzialverbandes für das Jahr 1891/92 nach dem Entwurfe des Provinzial-Ausschusses mit 40% Mehr-Ausschreibung auf den Provinzial-Verband, als im Vorjahre, fest.

Wien, 14. März. Wie die Presse meldet, wird der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn von den 15 Millionen Prioritäten, zu deren Ausgabe sie durch den Beschluß der Generalversammlung ermächtigt ist, im Laufe der nächsten Monate einen Theilbetrag von 6 bis 7 Millionen zur Stärkung des Reservefonds begeben.

Rom, 16. März. Zum König wendete heute anläßlich seines Geburtstages 160000 Lire der Stadt Turin zur Gründung eines Krankenhauses für ansteckende Krankheiten.

Paris, 14. März. Fünf Delegirte des Generalcomités zur Organisation der Kundgebung am 1. Mai überreichten dem Präsidenten der Kammer, Floquet, eine Petition, in welcher nachgesucht wird, daß aller vom Staate beschäftigten Arbeitern am 1. Mai freigegeben werde.

Paris, 14. März. Deputirtenkammer. Der Deputirte Laur bringt eine Interpellation ein, betreffend betrügerische Zeitungs-Annoncen, welche dem Publikum unwahrscheinliche Gewinnste von Depositengesellschaften versprechen und verlangt, daß derartige Betrügereien bestraft werden. Der Justizminister erklärt, daß durch das Eintreten von großen Kreditanstalten die Societé des dépôts et des comptes courants im Stande sein wird, alle Depositen auszugahlen. Wenn Betrügereien stattgefunden haben, so würden die Gerichte ihre Schuldigkeit thun. Die Regierung sei im Begriff, einen Gesetzentwurf, die Depositenbanken betreffend, vorzubereiten. Die Kammer könne versichert sein, daß die Strafgesetze nicht verletzt würden. Nach der Erklärung des Justizministers geht die Kammer zur einfachen Tagesordnung über.

London, 14. März. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Durban von gestern, der Dampfer „Countess Carnarvon", welcher aus der Algoabai, mit 1000 Gewehren und Munition im Auftrage der Britisch-Südafrikanischen Gesellschaft den Limpopofluß hinaufuhr, wurde von einem portugiesischen Kanonenboot beschlagnahmt und als Prise mit der Ladung nach der Delagoabai gebracht.

Schiffsbewegungen.

— Hamburg, 14. März. Nach einem Telegramm der „Hamburgischen Börsenhalle" aus Valparaiso werden die Schiffe „Pallas", „Prompt", „Elisabeth", „Sterna" und „Cape Breton" in Valparaiso zurückgehalten, weil die Regierung die Versegelung nach den Ladehäfen nicht erlaubt.

— Triest, 14. März. Der Lloyddampfer „Enterpe" ist heute Nachmittag in Constantinopel eingetroffen.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut

		Fall	Wuchs			Fall	Wuchs
Halle	15. März	+ 2,54		16. März	+ 2,48	0,06	—
Trotha	„	+ 3,44		„	+ 3,32	0,12	—
Alsleben	14. „	+ 3,82		15. „	+ —	—	—
Straußfurt	15. „	+ 1,75		16. „	+ 1,70	0,05	—

Elbe.

Aussig	14. März	+ 3,08		15. März	+ 2,72	0,36	—
Dresden	„	+ 2,00		„	+ 1,70	0,30	—
Wittenberg	„	+ 4,23		„	+ —	—	—
Magdeburg	„	+ 4,50		„	+ 3,85	0,65	—
Barby	„	+ 4,92		„	+ 4,70	0,22	—
Wittenberge	„	+ 5,20		„	+ 5,22	—	0,02

Magdeburger Börse vom 14. März 1891.

Reichs-Anleihe	4	—	—
Magdeburger Stadt-Obligationen	4	3½	96,70 B
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5	—	—
Dessauer Gas-Obligationen	4½	—	—
	Div. pr. St. 1888	Div. pr. St. 1889	
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. p. St.	4	30	720,00 B
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 M mit 28% Einzahlung	4	225	203 —
do. Hagel-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 30% Einzahlung	4	75	2 —
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung	4	17	25	372,00 G
do. Rück-Versich.-Actien per St. à 500 M. vollgezahlt	4	45	45 —
	Div. in 1888	Div. in 1889	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	10	—
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	5	6 —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	0	—	95,25 B
Dessauer Gas-Actien	4	9	10 —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienburg a/S. „Kette", Eisbahn-Act.-Actien	4	5	— —
Fredh. ver. chem. Fabr. St.-Actien	4	0	1 —
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	5	4½ —
do. Brauhausen-Aktien	4	5	6	111,75 B
do. Bau- u. Actienbrauerei-Actien	4	10	12	136,00 G
do. Bergwerks-Actien	4	12	13 —
do. do. Stamm-Priorität-Act.	5	13	13 —
do. Privatbank-Actien	4	8½	8½	104,50 B
do. Strassenbahn-Actien	4	10	10 —
do. Theater-Actien	4	3½	3½ —
Mansfeld, consolidirte Bergwerks-Actien	4	0	— —
Maschinenfabrik Buckau-Actien	4	0	—	90,00 B
Schles. Thür. Braunkohlen-Bergwerks-Actien	4	7	7½ —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	4	4	4 —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	12	16 —
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	3	— —
do. Stamm-Prior.			

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 14. März. Weizen (mit Ausschluß von Kaufmannsgut) pro 1000 Kilogr. loco matter, Termine niedriger, geschäftslos — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 199—214 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 211 Mk. bez., gelber März 208—209 Mk. ab Bahn bez., mekrenburgischer — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai 210,25—212 Mk. bez., per Mai-Juni 212,5—211 Mk. bez., per Juni-Juli 212,75 bis 211,75 Mk. bez., per September-Oktober 201,75—202—201,5 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco nur feiner beachtet, Termine niedriger, gekündigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 183,75 Mk. bez., loco 176—182 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 179 Mk. bez., inländischer blauspitz — Mk. bez., mittel — Mk. bez., guter 177—178 Mk. bez., feiner 179—180 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai 184—183,25 Mk. bez., per Mai-Juni 181,75—181,25 Mk. bez., per Juni-Juli 181—179 Mk. bez., per Juli-August 175—174,75 Mk. bez., per September-Oktober 170,25—169,75 Mk. bez.

Mehl per 100 Kilogr. fein, grobe und kleine 143—183 Mk. nach Qualität bez., Kaisergerste 145—154 Mk. bez., bessere — Mk. bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco behauptet, Termine niedriger, gef. — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 149—164 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 152 Mk. bez., pommerscher, schlesischer und preußischer mittel bis guter 150—155 Mk. bez., feiner 157—163 Mk. ab Bahn bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai 155,25—155,75—155,5 Mk. bez., per Mai-Juni 156,5—156,75 Mk. bez., per Juni-Juli 157,5—157,75 Mk. bez., per Juni — Mk. bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Futter- 12 Mk. Winter 18,00—18,00 Mk., Roggen 17,40—18,00 Mk., Gerste 15,50—16,00 Mk., Hafer 15,00—15,50 Mk.

Magdeburg, 14. März. (Wchr. Friedeberg.) Landweizen 198—203 Mk., Weißweizen — Mk. Mai, glasiger Weizen 192—202 Mk. Mai, Mundweizen 180—186 Mk. Roggen 178—181 Mk., thüringerregale 168—180 Mk., Landgerste 160—166 Mk. Hafer 152—159 Mk. bis 1000 Kilogr.

Leipzig, 14. März. Weizen per 1000 Kilogr. netto loco inländ. 196—202 Mk. bez. u. Bz., do. ausländ. 216—220 Mk. nominell, fest. — Roggen per 1000 Kilogr. netto loco inländ. 178—182 Mk. bez. u. Bz., do. ausländ. — Mk. bez., matter. — Gerste per 1000 Kilogr. netto loco Braugerste 165—175 Mk. bez. u. Bz. Mahl- und Futtergerste 150—160 Mk. bez. u. Bz. — Hafer per 1000 Kilogr. netto loco inländ. 149—153 Mk. bez. u. Bz., ausländischer — Mk. bez. u. Bz.

Wien, 14. März. Weizen per März 10,50 Gd., per April-Mai 179,90 Mk., per Mai-Juni 178,00 Mk.

Stettin, 14. März. Weizen fester, loco 195,00—204,00, per April-Mai 207,00 Bz., per Mai-Juni 198,00 — Roggen unverändert, loco 170,00—177,00 bez. per April-Mai 180,00, per Mai-Juni 178,00 — Pommerscher Hafer loco 142—148.

Köln, 14. März. Weizen lustlos loco 21,50, do. fremder loco 23,00, per März 22,00, per Mai 22,05. — Roggen fester loco 18,00, fremder loco 20,25, per März 18,80, per Mai 18,80. — Hafer ruhig, loco 16,75, fremder 17,00.

Mannheim, 14. März. Weizen per März 21,70, per Mai 22,05, per Juli 22,25, per Nov. 20,35. — Roggen per März 18,75, per Mai 18,50, per Juli 18,35. Hafer per März 16,90, per Mai 16,50, per Juli 16,70, per November 15,05.

Hamburg, 14. März. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 195—205 — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 185—190, russischer loco fest, 132—136. — Hafer ruhig, Gerste ruhig.

Wien, 14. März. Weizen per Frühjahr 8,67 Gd., 8,70 Br., per Herbst 8,19 Gd., 8,22 Br. Roggen per Frühjahr 7,59 Gd., 7,62 Br., per Herbst 6,85 Gd., 6,88 Br. — Hafer per Frühjahr 7,37 Gd., 7,40 Br., per Herbst 6,54 Gd., 6,57 Br.

Pest, 14. März. Weizen loco fest behauptet per Frühj. 8,39 Gd., 8,41 Br., per Mai-Juni 8,25 Gd., 8,27 Br., per Herbst 7,90 Gd. 7,92 Br. — Hafer per Frühjahr 7,05 Gd., 7,07 Br., per Herbst 6,17 Gd., 6,19 Br.

Paris, 14. März. (Anfangsbericht.) Weizen matt, per März 28,20, per April 28,40, per Mai-Juni 28,50, per Mai-August 28,60. — Roggen ruhig, per März 17,75, per Mai-August 18,00.

Paris, 14. März. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 28,30, per April 28,40, per Mai-Juni 28,40, per Mai-August 28,60. — Roggen ruhig, per März 17,75, per Mai-August 18,50

Amsterdam, 14. März. Weizen per März — per Nov. 236. — Roggen per März 173—172, per Mai 167—166, per Oct. 155—154—155.

Antwerpen, 14. März. Weizen fest. — Roggen unverändert. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

New-York, 14. März. Rother Winterweizen loco 115¾c. Getreidefracht 1½. Weizen per März 113⅛c, per Mai 110, per Juli 105⅞c.

Zucker.

Magdeburger Börse.

1. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	13. März.		14. März.	
I. Brodraffinade	—,—	Pf.	28,25—28,50	Pf.
I. Brodraffinade	—,—	Pf.	—,—	Pf.
Gem. Kaffinade II.	—,—	Pf.	27,75—28,25	Pf.
Gem. Melis I.	—,—	Pf.	26,75—27,50	Pf.
Krystallzucker I.	—,—	Pf.	27,50—27,75	Pf.
Krystallzucker II	—,—	Pf.	—,—	Pf.
Brote I.	—,—	Pf.	—,—	Pf.
Brote IIa	—,—	Pf.	—,—	Pf.

Tendenz am 14. März. Stetig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

Rh Stationen.

	13. März.		14. März.	
Grauzucker Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	—,—	M.	18,50—18,75	M.
Kornz. Rend. 88%	—,—	M.	17,75—17,85	M.
Nachp. Rend. 75%	—,—	M.	13,70—13,80	M.

Tendenz am 14. März. Ruhig.

A. II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt, abzüglich Steuervergütung.

a. frei an Bord Magdeburg.

Notirt

b. frei an Bord Hamburg.

März	13,95 Bz.,	13,95 Br.,	13,92 G.	April 13 80 bez.,	13,82 Br., 13,80 G.
Mai	13,90—,92 Bz.,	13,87 Br.,	13,85 G.	Juni 13,90—,90 Bz.,	13,92 Br., 13,90 G.
Juli	14,00 bez.,	14,— Br.,	13,95 G.	August 14,02 bez.,	14,05 Br., 14,02 G.
October-Dezember	—,— bez.,	12,80 Br.,	12,73 G.	November-Dezember	—,— bez.,
	12,80 Br.,	12,70 G.	Tendenz: Ruhig.		

B. Grauzucker Zucker.

Frei an Bord Hamburg.

März —,— G., —,— B. April 15,65 Br., 15,55 G. Mai 15,50 Br., 15,65 G.

Juni 15,85 Br., 15,72 G. Tendenz: Ruhig.

Die Aktiepreise der Zuckerraffinerien.

Hamburg, 14. März. (Nachmittagsbericht) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 13,87, per April 13,87½, per Mai 13,90, per September 12,80, ruhig.

Paris, 14. März. (Telegramm) Rohzucker 88% ruhig, loco 36,— à —,— Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. per März 38,—, per April 38,25, per Mai-Juni 38,75, per Oktober-Januar 34,87.

London, 14. März. (Telegramm) 96% Javazucker 15,— stetig. Rübenrohzucker loco 13,75 matt.

Kaffee.

Havre, 14. März. (Telegramm von Ziegler und Co.) Kaffee in New-York schloß mit 25 Points Baisse.

Havre, 14. März. Vormittags 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Weimann Ziegler und Co.) Kaffee good average Santos per März 104½, per Mai 104¼, per September 102,—. Ruhig.

Hamburg, 14. März. (Nachmittags) Good average Santos per März 87,—, per Mai 85,75, per September 81,25, per Dezember 72,—. Matt.

Amsterdam, 14. März (Telegramm) Java-Kaffee good ordinary 61,50

New-York, 14. März. (Telegramm) Kaffee fein Nr. 7 low ordinary per April 17,67, per Juni 16,97.

Petroleum.

Berlin, 14. März. (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —,— Gewichtspf. —,— kg. Kündigungspreis —,— Mark. Loco —,— per diesen Monat —,— Mark, per September-Okt. —,— Mark, per Oktober-November —,— Mark, per November-Dezember —,— Mark.

Stettin 14. März. Petroleum, loco 11,90.

Bremen, 14. März. Petroleum niedriger, loco Standard white 6,85 Br.

Hamburg, 14. März. Petroleum matt. Standard white loco 5,50 Br., per August-September 5,75 Br.

Antwerpen, 14. März (Telegramm schlußbericht) petroleum raffinirtes Type weiß, loco 16 25 bez. und Br., per März 16,— Br., per April 16,— Br., per Mai 16,— Br. ruhig.

New-York, 13. März. (Telegramm) Raffinirtes Petroleum 70% Abel-Test in New-York 7—7⅛ C. do in Philadelphia 7—7⅛ C. Rohes Petroleum in New-York 7,00 do Pipe line Certificate per April —,— Stetig.

Spiritus.

Berlin, 14. März. (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100—10000 Liter Proc. nach Tralles loco mit Faß (verbrauchsabgabefrei). Termine —,— Gewichtspf. —,— Liter Kündigungspreis —,— M. per diesen Monat —,— M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Gekündigt — Liter Kündigungspreis —,— Mark, loco ohne Faß 70,5 bez. Mark, loco mit Faß — Mark per diesen Monat —,— bez., per September-Oktober —,— bez.

Spiritus mit 70 Mk Verbrauchsabgabe. Anfangs höher, schließt matter. Okt. —,—60,—59 Liter, Kündigungspreis —,— Mark, loco mit Faß —,— Mark per diesen Monat —,— bez., per April-Mai 51,5—51,6—50,8 bez., per Mai-Juni 51,7—51,5—50,8 bez., per Juni-Juli 51,7—51,3—50,9 bez., per Juli-August 51,6—51,60—51,40 bez. per August-September 51,60—50,7 bez., per September-Oktober 46,9—6 bez., per Oktober-November 43,4—43 3 bez.

Leipzig, 14. März. Spiritus per 10000 Liter-Percent, ohne Faß mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 71,— M. Mark G., mit 70 Mark do. 51,20 M. G.

Magdeburg, 14. März. (Hermann Walther). Kartoffelspiritus loco ohne Faß unverändert bei 50 Mark Verbrauchsabgabe 69,90—71,30 Mark, desgl. bei 70 Mark Verbrauchsabgabe 49,70—51,60 Mark. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde.

Nordhausen, 14. März. Branntwein 40% pro 100 Kilogramm excl. Faß ab Brennerei 66—68 Mark nach Qualität und Quantität bei Branntwein-Fabrikanten.

Stettin, 14. März. Spiritus höher, loco ohne Faß mit 50 Mark Konsumsteuer 69,70, mit 70 Mark Konsumsteuer —,—, per April-Mai mit 70 Mark Konsumsteuer 50,—, per August-September mit 70 Mark Konsumsteuer 50,50.

Posen, 14. März. Spiritus loco ohne Faß (loco) 67,92 bo loco ohne Faß 70er 48,50. Matt.

Breslau, 14. März. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per März 68,20 bo, do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per März 48,50 bo. do. per April-Mai 49,—, do. do. per Juni-Juli 50,—.

Hamburg 14. März. Spiritus ruhig, per März 35,—Br., per April-Mai 35,— Br., per Juli-August 36,25 per September-Oktober 36,75 Br.

Paris, 14. März Spiritus behauptet per März 42,25, per April 42,50, per Mai-August 43,—, per September-Dezember 44,—.

Oele. Delsaaten. Fettwaaren.

Berlin, 14. März. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Höher. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis —,— Mk. Loco mit Faß — Loco ohne Faß —,— Mk. per diesen Monat 61,8 bez., per April-Mai 61,8 62,2 bez., per Mai-Juni 62,5—62,4 bez. per September-Oktober 63,9—64,2 bez.

Leipzig, 14. März. Rüböl per 100 kg netto ohne Faß 59,75 Mk. bez. Etwas fester.

Breslau, 14 März. Rüböl per Oktober —,— per April-Mai —,—

Hamburg, 14. März. Rüböl (unverzollt) fest, loco 62,— M.

Stettin, 14. März. Rüböl fester, per April-Mai 62,00, per September-Oktober 63,00.

Köln, 14. März. Rüböl loco 63,50 per Mai 62,90 per Oktober 65,00.

Amsterdam, 13. März. Rüböl loco 34 25, per Mai 32,—, per Herbst 33,50.

Paris, 14. März. (Telegramm) Rüböl fest, per März 74,25, per April 74,50, per Mai-August 76,—, per September-Dezember 78,—.

Futterstoffe und Düngemittel.

Hamburg, 13. März. Futterstoffe Palmkuchen, deutsche 110 Mark loco 100 kg, Cocosnußkuchen, deutsche, 150—160 Mark für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 130—125. Mark für 1000 kg. Erdnußkuchen 135—140 Mark für 1000 kg je nach Qual. Rapskuchen 100—115 Mk. für 1000 kg, Leinkuchen 130—135 Mk. für 1000 kg Palmernzkuchen 100 Mk. für 1000 kg.

Hamburg, 13. März. Düngestoffe. Guano, fleischfrei, 19—22 Mark, do. phosphorsäure, 6½—7½%, 10,0—13,50 Mark. Knochenphosphat. 79—85 Prozent 9,50—13,50 Mk. do. 50—65 % 5—8 Mark. Fleisch und Fischmehl 16—18 — Mark, Knochenmehl 14—16 Mk. — Blut 14—15 Mk. — Horn und Hornspäne 15—18 Mark, Superphosphate 7—12 Mark für 100 Kilogramm.

Hamburg, 13. März. Chili-Salpeter. Notirungen der Mollier-Vereinigung. Preise Feb 9 45 Mark, aus Schiffen zu erwarten: im März-April 9,30 Mk., Juni-Juli 8 90 Mark, September-Oktober 8,80 Mk. Tendenz ruhig.

Hamburg, 13. März. Salpeter, loco 8,30 Mk. Februar-März 8,30 Mk. März-April 8,30 Mk. Juni-Juli 8,45 Mk für 50 kg Kilogramm.

Hamburg 13. März. Schwefel. Anmarkt 34,—25,— M. für 100 kg.

Leipzig 14. März. Rapskuchen per 100 kg. — M.

Magdeburg, 14. März. Kalisalze 12,25 Mk. für 100 kg.

London, 12. März. Chili-Salpeter 9 sh. —,—,— d. für gewöhnliche, 9 sh. —,— d. für chemische Sorten.

Hülsenfrüchte.

Berlin, 13. März. (Kartoffelmehl.) Kartoffelmehl, gelbe zum Kochen 24—44 M. Speisebohnen, weiße, 25—40 Mk. Linsen 30—56 Mk. per 100 kg.

Berlin, 14. März. (Amtl.) Mais per 1000 kg loco fest. Termine niedriger.— Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis —,— M. loco 142—148 M. nach Qualität per diesen Monat —,— M. per April-Mai 143,25—142,75 — bez., per Mai-Juni 145,75—— bez.

Hamburg, 14. März. Kochmais 110—120 M. Futtermais 140—146 M. nach Qualität.

New-York, 14 März. (Telegramm). Mais (New) per April —

Wien, 14. März. Mais per Mai-Juni 5,59 Gd., 5,62 Br., per Juli-August 5,66 Gd., 5,69 Br.

Magdeburg, 14. März. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 23,00 M. Speisebohnen, weiße 19—— bis 32,— M., Linsen 20,— bis 44,— M. per 100 kg.

Leipzig, 14. März. Mais per 1000 Kilogr. netto amerikanischer —,— M. bez. u. Bz., rumänischer —,— Donau 152 ungarischer M bez. u. Bz.

Mehl.

Berlin, 14. März. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0. 3 per 100 kg brutto inkl. Sack. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —,— Mk. Loco —,— Mk. per diesen Monat —,— bez., per April-Mai 25 1 —— bez, per Mai-Juni 24,85—,— bez. per Juni-Juli 24,65 —,— bez. per Juli-August 24,15—,— bez. September-Oktober 23,65 —,— bez.

Berlin, 14. März. Weizenmehl, Nr. 00 28,00—26 50 Nr. 0 26,25—24,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 25,50—24,50 bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 kg Brutto Marken Nr. 0 und 1 26,50—25,50 M. bez, Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

Leipzig, 14. März. Rohmühlen. (Schlußbericht) Mehl, behauptet, per März 61,00 per April Mai 61,50, per Mai-Juni 62,50, per Mai-Juli 62,40.

New York, 14 März. (Telegramm). Mehl 4 20. 60 M.

Stärke. Kartoffelmehl.

Hamburg, 12. März. Kartoffelfabrikate. Feinste Marken unter Notirungen 100 kg. Kartoffelstärke. Primamarke prompt 23,25—24 75 Mk. Lieferung 24,25—24,75 Mk. Kartoffelmehl. Primamarke 23,50—24,00 Mk. Lieferung 23,50—24,00 Mk. Superiorstärke 25,00—25,50 Mk. Superiormehl 25,00 —26,50 Mk.

Stroh. Heu.

Berlin, 13. März. (Pol.-Preis.) —,— Richtstroh 4,10—4,50 Mk., Heu 4,20—5,50 Mk.

Magdeburg, 14 März. Richtstroh 5,—5,50, Krummstroh 3,00—4,00 Heu 6,50—7,00 M. Alles für 100 kg.

Mühlhausen, 14. März. Stroh 3,25—3,50 M. Heu 4,50—5,00 M. per 100 kg.

Halle, 14. März. (Strohpreise.) Langes Roggenstroh von 2,50—3,25 M. pr. Centner. Maschinen-Stroh 1,75—2,00 M. Hartes Wiesenheu 2,50 bis 3,00 M. Ein Ctr. an Fuhren, Torstreu 1,40—1,60 M. Kleeheu 3,00 bis 3,50 M. per Ctr. zum Theil in sehr trockn. Ausfall zugeführt.

Butter. Eier. Fleisch.

Berlin, 13. März. (Pol.-Preis). Rindfleisch v. d. Keule 1,20—1,60 M. Bauchfleisch 1,00—1,30 M. Schweinefleisch 1,10—1,60 M. Kalbfleisch 1,00—1,60 M., Hammelfleisch 1,00—1,60 M., Butter 2,00—3,00 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2,60—4,80 M.

Magdeburg, 14. März. Rindfleisch von der Keule 1,20 bis 1,40 M. Bauchfleisch 1,10 bis 1,20 M., Schweinefleisch 1,30 bis 1,50 M., Kalbfleisch 1,10 bis 1,30 M. Hammelfleisch 1,10 bis 1,30 M. Butter 2,20 bis 2,60 M. per 1 kg, Eier per Schock 3,00 bis 3,60 M.

Nordhausen, 14. März. Landbutter 1,80 M., Elbbutter 2,00—2,20 M. Eier 2,80—3,00 per 1 Schock, 0,03—1,00 für 1 kg. Käse das Schock — 3,50 M.

Kartoffeln.

Berlin 13. März. (Pol.-Preis). Kartoffeln per 50 kg 6,25 8,75 M

Magdeburg, 14. März. Kartoffeln 5,50 bis — 6,— per 100 kg.

Nordhausen, 14. März Kartoffeln per 100 kg. 6,50—7,00.

Baumwolle und Wolle.

Liverpool, 14. März. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht) Muthmaßlicher Umsatz 8 000 M. Stetig. Amerikanische 11 000 M.

Liverpool, 14 März. Nachmittags 12 Uhr 10 Minuten. Baumwolle Umsatz 8000 M., davon für Spekulation u. Export 1000 M. Höher.

Liverpool, 14. März. Notirungen von Anfangs auf Zeit: La Plata Central Middling April 4,27½ Mk. do. do. Mai-Juni 4,30 Mk. do. do. B Juli-August 4,32½ Mk. do. do. B entl. rote Monate 4,35 Mk., do. C unverändert. Umsatz Contracte 5 5000 Sg. Tendenz behauptet.

Metalle.

Amsterdam, 14. März. Banckazinn 54½.

Breslau, 13. März. Zink unklabbe.

London, 14. März. Metallbörse (Mitgetheilt von Herrn M. H. Lorenz u. Cie Leipzig.) Zinn: Straits 90, Australia 90 Pfd.

Rotterdam, 14 März. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie Leipzig. Banckazinn 54 ½.

Newyork, 12. März. Zinn Straits 20,10 Doll., Eisen Nr. 1 Coltness 24,50 Doll.

Frankfurt a. M., 13. März. Nachgeholtes Silber in Barren per Kilogr. 135,00 Br. 133,00 G.

London, 13. März. Silberbarren 45 Pfd. Zinn, Straits 90 pfd. 5 1 1. Blei, Spanisch 12 Pfd., 10 d. und 12 Pfd. 12 f 6 d. Zink gewöhnliche Marken 23 Pfd. 10 f- d. bes. 23 Pfd. 15 f. d. Quecksilber 5 Pfd.

Viehmärkte.

Steinbruch, 12. März. Das Geschäft in unverändert. Vorrath am 10. März 90,07 Stück. Am 11. März wurden 1772 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 915 Stück. Es verblieb demnach am 11. März ein Stand von 91,731 Stück. Wir notiren: Mastschweine Ungarische prima: 61 Kr. schwere von 46—47 Kr. mittlere schwere von — — Kr. lange schwere von 49—50 Kr., mittlere von 48—49 Kr. leichte von 48—49 Kr. ungarische Bauernmaste mittlere von — — Kr. leichte von 49 Kr. Serbische mittlere von 47—48 Kr. mittlere von 47—45 Kr. leichte von 46—47 Kr.

Nordhausen, 14. März. Auf dem heutigen Schweinemarkte wurden 6 mittelfette Sulzer und 6 Mast-Ferkel mit 18—24 Mk. Preise bezahlt.

Halle, 13. März. Städtisches Central-Vieh-Hof. Zum Verkauf standen 58 Rinder, 912 Schweine, 954 Kälber, 1308 Hammel. Bei Rindern war der Verkehr — — —